

## Programmierrichtlinien - unterstützende Hilfe oder lästige Formalität?

Stefan Beimel, Dipl-Math (FH)  
Merz Pharmaceuticals GmbH  
60318 Frankfurt/ Main  
Eckenheimer Landstraße 100  
stefan.beimel@merz.de

- Vortrag (25 min + 5 min)
- keine zusätzliche technische Ausstattung
- Zielpublikum: SAS-Programmierer

Programmierer fühlen sich oft als kreative Künstler mit entsprechenden künstlerischen Freiheiten - dementsprechend sehen sie ihre Programme oft als geniales persönliches Werk, wobei die Kommentierung und damit die Verständlichkeit oft auf der Strecke bleiben. Wer einmal ein solches Programm verstehen oder gar anpassen musste, weiß, wie viel Zeit und Nerven ein unkommentiertes, unstrukturiertes Programm kosten kann.

Für die formelle Validierung von Software gibt es oft sehr viele Richtlinien und Formulare. Die eigentliche Arbeit des Programmierens ist allerdings häufig wenig oder gar nicht geregelt. Dabei ist gerade hier ein recht großer Nutzen für wenig Aufwand zu haben, da durch die Anwendung von Programmierregeln keine zusätzlichen Tätigkeiten zu erledigen sind.

Dieser Vortrag stellt einige Richtlinien vor, die während der Programmierung beachtet werden sollten, und die sich bereits in der Praxis bewährt haben. Sie können in folgende Bereiche unterteilt werden:

- Programmierumgebung und Programmlauf
- Dokumentation im Programmcode
- Fehlervermeidung
- Performance
- Tests während der Programmierung
- SAS-Makros

Neben der besseren Dokumentation der Programme können durch diese Regeln auch einfache, häufige Fehler vermieden und die Performance erhöht werden.

Viele dieser Regeln sind völlig unabhängig von der Betriebssystemumgebung und von den sonstigen Validierungsprozessen, so dass sie unverändert übernommen werden können.